



Medienkonferenz vom 7. März 2008 zum Rechnungsabschluss 2007 der Stadt Bern

REFERAT VON FRAU GEMEINDERÄTIN BARBARA HAYOZ, DIREKTORIN FÜR FINANZEN,
PERSONAL UND INFORMATIK

Es gilt das gesprochene Wort

Einleitung

Der Gemeinderat hat einen erfreulich positiven Rechnungsabschluss 2007 verabschieden können. Ein nicht zu erwartender „Steuersegen“ ermöglicht einen starken Abbau des Bilanzfehlbetrages aus den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts. Die Stadtverwaltung hat ihre Kosten im Griff. Die Bemühungen zur Einschränkung des Kostenwachstums zeigen Wirkung. Ohne Mehrerträge bei den Steuern würde die Rechnung mit einem geringen Überschuss abschliessen. Eine substanzielle Abschreibung auf dem Bilanzfehlbetrag wäre jedoch in diesem Fall nicht möglich gewesen.

Warum befinden wir uns heute bei eBay? Der positive Rechnungsabschluss der Stadt kommt unter anderem dank hoher Steuererträge bei den Juristischen Personen zu Stande. Die Berner Firmen generieren direkt einen Viertel der städtischen Steuern. Indem die Unternehmen in der Stadt Bern Arbeitsplätze schaffen, sorgen sie aber auch indirekt dafür, dass die Stadt Bern als Wohnstadt beliebt ist und dadurch Steuererträge bei den natürlichen Personen anfallen. Mit einer Medienkonferenz bei der Firma eBay, die als weltbekanntes, dynamisches und erfolgreiches Unternehmen für die gesamte Berner Wirtschaft stehen soll, möchten wir uns hierfür bei allen Firmen mit Standort Bern öffentlich und vor Ort bedanken. Die Lokalität der Konferenz ausserhalb der Stadtverwaltung hat einen symbolischen Charakter: Die Stadt Bern muss näher zur Wirtschaft. Als Finanzdirektorin ist es meine Aufgabe, die Sorgen und Wünsche der Wirtschaft Ernst zu nehmen und den vorgebrachten Anliegen zuzuhören.

Gerne übergebe ich daher das Wort an Herrn Nick Staheyeff, CEO der eBay International AG. Er wird, bevor ich Ihnen den Rechnungsabschluss 2007 präsentiere, einige Worte zu den Standortfaktoren auf dem Platz Bern an Sie richten

Übersicht über das Ergebnis

Die Laufende Rechnung 2007 des steuerfinanzierten Haushaltes schliesst nach Vornahme der Abschlussbuchungen bei einem Aufwand und einem Ertrag von je 997,2 Mio. Franken ausgeglichen ab. Der Kanton schreibt vor, Rechnungsüberschüsse zum Abbau von Verlustvorträgen einzusetzen. Aufgrund des sehr guten Ergebnisses wurde daher der altrechtliche Bilanzfehlbetrag um nicht budgetierte 62,4 Mio. Franken abgeschrieben.

Der altrechtliche Bilanzfehlbetrag beläuft sich unter Berücksichtigung dieser Abschreibungen Ende 2007 auf 123,4 Mio. Franken. Gemäss Sanierungsplan des Regierungsrates des Kantons Bern vom 8. Dezember 1999 und gewährtem Moratorium für die Jahre

2007 und 2008 ist ein Bilanzfehlbetrag von maximal 187,2 Mio. Franken vorgegeben. Damit besteht nun ein Vorsprung von 63,8 Mio. Franken auf den Sanierungsplan.

Der Hauptgrund für das positive Ergebnis: Höhere Steuererträge dank Nachfakturierungen

Der ordentliche Steuerertrag ist mit 434,3 Mio. Franken um 58,6 Mio. Franken oder um 15,6 % höher als veranschlagt und um 42,3 Mio. Franken oder 10,8 % höher als im Vorjahr. Diese Entwicklung konnte nicht vorausgesehen werden und gründet zum Teil in ausserordentlichen Umständen.

Bei den **natürlichen Personen** sind die Erträge bei den Einkommenssteuern (+ 9,3 Mio.), den Quellensteuern (+ 3,9 Mio.) und den Vermögenssteuern (+ 2,0 Mio.) gegenüber dem Budget um insgesamt 15,2 Mio. Franken oder 5,6 % höher ausgefallen. Aber: allein 11,3 Mio. Franken des Mehrertrages sind auf Nachfakturierungen von Einkommenssteuern nach definitiven Veranlagungen aus früheren Steuerjahren zurückzuführen, weitere 1,3 Mio. Franken aus demselben Grund bei den Vermögenssteuern. Gesamthaft machen diese Nachfakturierungen bei den natürlichen Personen 83 % des Mehrertrages aus.

Bei den **juristischen Personen** sind die Erträge sogar um 40,5 Mio. Franken oder 50,6 % über den budgetierten Werten, wobei auch hier allein Nachfakturierungen aus den Vorjahren 33,5 Mio. Franken oder 82,7 % des Mehrertrages einbrachten.

Aus den **Gemeindesteuerteilungen** ergaben sich ein Mehrertrag aus Ansprüchen von 2,9 Mio. Franken und ein Mehraufwand für Wegteilungen von 1,4 Mio. Franken, also per Saldo eine Verbesserung um 1,5 Mio. Franken.

Auch der Ertrag aus der Liegenschaftssteuer ist um 2,2 Mio. Franken höher als erwartet ausgefallen.

Moratorium zum Abbau des altrechtlichen Bilanzfehlbetrags nicht benötigt

Ein weiterer Grund für den im Vergleich zum Budget äusserst positiven Rechnungsabschluss liegt im nicht benötigten Moratorium für das Abschreiben des altrechtlichen Bilanzfehlbetrags. Der Gemeinderat hatte beim Regierungsrat für das Jahr 2007 ein solches Moratorium erwirkt. Deshalb fiel der budgetierte Aufwand um 20,8 Mio. Franken tiefer aus. Wäre für 2007 kein Moratorium budgetiert gewesen, würde der jetzige Rechnungsüberschuss noch 41,6 Mio. Franken betragen.

Aufwand und Ertrag im Vergleich zum Budget

Unter Ausklammerung des höheren Steuerertrags neutralisieren sich die verschiedenen Veränderungen bei den anderen Aufwand- und Ertragsarten weitgehend.

Aufwand

Der bereinigte **Gesamtaufwand** ist ohne die zusätzlichen Abschreibungen auf dem Bilanzfehlbetrag und ohne Berücksichtigung der Auswirkungen der geänderten Buchungspraxis beim Zinsaufwand um 4,5 Mio. Franken oder 0,5 % höher ausgefallen als veranschlagt. Davon sind allein nicht budgetierte 2,0 Mio. Franken für die Vorbereitung der Euro 2008 eingesetzt worden.

Die geringe Zunahme des Gesamtaufwands belegt die grosse Ausgabendisziplin der Stadtverwaltung. Aufrufe zur finanziellen Mässigung und zu mehr Kostenbewusstsein tragen ihre Früchte.

Minderaufwand	Rechnung 2007	Budget 2007	Abweichung
Personalaufwand	301,1 Mio.	304,9 Mio.	- 3,8 Mio.
Eigene Beiträge	249,8 Mio.	253,3 Mio.	- 3,5 Mio.
Passivzinsen ¹	41,7 Mio.	43,4 Mio.	- 1,7 Mio.
Mehraufwand			
Sachaufwand	145,8 Mio.	140,5 Mio.	+ 5,3 Mio.
Entschädigungen Gemeinwesen	94,7 Mio.	90,2 Mio.	+ 4,5 Mio.
Abschreibungen ²	37,9 Mio.	35,6 Mio.	+ 2,3 Mio.
Einlagen in Spezialfinanzierungen	3,4 Mio.	1,9 Mio.	+ 1,5 Mio.

Ertrag

Der ebenso bereinigte **Gesamtertrag** ist um 66,9 Mio. Franken oder 7,7 % höher ausgefallen als veranschlagt. Wird der höhere Steuerertrag abgezogen, beläuft sich die Zunahme des Gesamtertrags noch auf 8,0 Mio. Franken oder 0,9 %.

Mehrertrag	Rechnung 2007	Budget 2007	Abweichung
Steuern	436,3 Mio.	377,4 Mio.	+ 58,9 Mio.
Beiträge für eigene Rechnung	69,5 Mio.	56,3 Mio.	+ 13,2 Mio.
Entgelte	156,7 Mio.	144,5 Mio.	+ 12,2 Mio.
Entnahmen Spezialfinanzierung	5,5 Mio.	2,5 Mio.	+ 3,0 Mio.
Minderertrag			
Rückerstattungen Gemeinwesen	189,4 Mio.	204,9 Mio.	- 15,5 Mio.
Vermögenserträge ³	38,4 Mio.	41,9 Mio.	- 3,5 Mio.
Anteile Kantonseinnahmen	35,1 Mio.	36,1 Mio.	- 1,0 Mio.
Konzessionen	5,9 Mio.	6,2 Mio.	- 0,3 Mio.

Mehrertrag

Neben den höheren Steuererträgen erwähnenswert sind die um 13,2 Mio. Franken beträchtlich höher ausgefallenen *Beiträge für eigene Rechnung*, insbesondere dank der um 9,2 Mio. bzw. 1,1 Mio. Franken erhöhten Gewinnablieferungen der Stadtbauten und von Energie Wasser Bern sowie dank höheren Gemeinde- (1,7 Mio.) und Kantonsbeiträgen (1,1 Mio.).

¹ ohne erfolgsneutrale Zinsen für Sonderrechnungen und Anstalten

² ohne Abschreibung auf dem Bilanzfehlbetrag

³ ohne erfolgsneutrale Zinsen für Sonderrechnungen und Anstalten

Die *Entgelte* für verschiedene Leistungen der Stadtverwaltung (Rückerstattungen an verschiedene Dienststellen, Gebühren, Spital- und Heimtaxen, Verkaufserlöse, übrige Entgelte sowie andere Benützungsgebühren und Dienstleistungen) liegen um 12,2 Mio. Franken über dem Budget. Dies trotz Einbussen beim Verkauf von Parkkarten und Pässen.

Minderertrag

Die grösste Ertragsabnahme ist mit 15,5 Mio. Franken bei den *Rückerstattungen Gemeinwesen* zu verzeichnen. Dafür ist in erster Linie ein Ertragsausfall im *Lastenausgleich Sozialhilfe* von 13,9 Mio. Franken gegenüber dem Budget verantwortlich. Hierbei fallen besonders die Auswirkungen der kantonalen Verordnung über Angebote zur sozialen Integration (ASIV) ins Gewicht. So führen Limitierungen im Bereich der Tagesheime, Kinderkrippen, Tagesstätten, Tagesschulen, Horte, Tageseltern und Schülermittagstisch zu einem Minderertrag von 8,3 Mio. Franken.

Wegen des Minderertrags im Lastenausgleich Sozialhilfe und einem Mehraufwand für den Lastenausgleich im Fürsorgebereich von 4,7 Mio. Franken (höherer Lastenanteil pro Kopf für 2006 sowie definitive Korrekturen für das Jahr 2005) musste der Gemeinderat für die Direktionsstabsdienste der Direktion für Bildung, Soziales und Sport einen gebundenen Nachkredit von 17,8 Mio. Franken sprechen.

Cashflow und Finanzierung

Der Cashflow ist mit 88,3 Mio. Franken um 40,5 Mio. Franken deutlich höher als im Vorjahr, gegenüber dem Voranschlag ist er gar um 62,4 Mio. Franken besser. Mit diesem Cashflow konnten die hohen Nettoinvestitionen von 51,0 Mio. Franken mit einem Selbstfinanzierungsgrad von 185 Prozent vollständig finanziert werden. Bei der Finanzierung kann ein erfreulicher Finanzierungsüberschuss von 40,6 Mio. Franken ausgewiesen werden.

Investitionsrechnung

Für Investitionen in das Verwaltungsvermögen ohne Sonderrechnungen und Anstalten sind brutto 58,6 Mio. Franken oder 7,0 Mio. Franken mehr als im Vorjahr ausgegeben worden. Die Subventionen und übrigen Einnahmen belaufen sich auf 7,6 Mio. Franken. Daraus ergibt sich eine Nettoinvestition von 51,0 Mio. Franken (Vorjahr 47,7 Mio.), während das Investitionsbudget Nettoaufwendungen von 44,7 Mio. Franken vorsah. Der Realisierungsgrad im Vergleich zum Investitionsbudget beträgt daher 112,1 %.

Die grössten Investitionen wurden für folgende Vorhaben getätigt:

Bahnhofplatz/Bubenbergplatz, Anteil Tiefbau (ohne Anteile BERN-MOBIL, ewb, Stadtbauten, Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik)	Fr. 11 770 704.90
Brünnen, flankierende Massnahmen	Fr. 4 417 616.40
Tram Bern West	Fr. 4 102 856.65
Eigerstrasse, Brückenkopf West	Fr. 3 910 967.30

Zubringer Neufeld, Länggasse	Fr. 3 897 241.80
Lärm, Sanierungsmassnahmen, Mehrjahresplan 2004	Fr. 2 674 943.40
Parkraumkonzept, Velostation Milchgässli	Fr. 1 903 254.40
Bernisches Historisches Museum, KUBUS, Investitionsbeitrag	Fr. 1 800 000.00
Aare Bern, Sofortmassnahmen Hochwasser	Fr. 1 669 281.10

Nach Vornahme der Abschreibungen beträgt der Buchwert des abschreibungspflichtigen Verwaltungsvermögens 251,3 Mio. Franken oder 23,0 Mio. Franken mehr als zu Jahresbeginn.

Fazit

Die positiven Aspekte überwiegen im Jahresabschluss 2007 die negativen Aspekte. Ich fühle mich primär der Stadt Bern und den nachfolgenden Generationen verpflichtet. Wie ich bereits bei der Präsentation des Integrierten Aufgaben- und Finanzplanes 2009 bis 2012 festgehalten habe, ist es vorrangig, die Abschreibungen auf dem Bilanzfehlbetrag möglichst rasch vorzunehmen und damit den Schuldenberg abzubauen, um wieder mehr finanzpolitischen Handlungsspielraum zu gewinnen. Bis das Ziel des nachhaltigen Haushaltgleichgewichts erreicht ist, bleibt trotz des erfreulichen Ergebnisses 2007 die Fortführung der straffen Haushaltspolitik unerlässlich. Ebenso unerlässlich ist es aber auch, mittelfristig eine Steuersenkung ins Auge zu fassen um gegenüber Agglomerationsgemeinden im Standortwettbewerb mithalten zu können.

Dank dem guten konjunkturellen Umfeld dürfte das Jahr 2008 ebenfalls gut werden. Aus diesem Grund ist ein Zeichen des Dankes an unsere städtischen Angestellten angebracht. Seit Jahren musste das Personal Abstriche hinnehmen. So musste es unter anderem wegen des 11. Sparpakets auf einen Teuerungsausgleich auf das Jahr 2008 verzichten. Die Löhne der Stadt hinken deshalb dem Landesindex der Konsumentenpreise vom November 2007 mit über 2 % hinten nach. Es gehört zum Fairplay, unseren Mitarbeitenden in guten Zeiten auch wieder etwas zurückzugeben. Der Gemeinderat hat deshalb nach Rücksprache mit den Personalverbänden beschlossen, dem Stadtrat einen Antrag zu unterbreiten, damit dem städtischen Personal per 1. Juli 2008 zumindest ein teilweiser Ausgleich der Teuerung von 0,5 % zur Verringerung des Nachholbedarfs gewährt werden kann.

Davon betroffen ist auch das Personal verschiedener Institutionen, welche einen Leistungsvertrag besitzen, der sich nach dem Teuerungsausgleich der Stadt richtet.